



Kanton Basel-Stadt

Kantonale Alterspolitik greifbar machen

**Die Vision «Gut und gemeinsam älter
werden im Kanton Basel-Stadt»**

Michael Tschäni, Koordination Alterspolitik,
Gesundheitsdepartement, Kanton Basel-Stadt



Hintergrund



Michael Tschäni

Master of Arts in
Politikwissenschaften

- Nachhaltigkeit, Bürger- und Bürgerinnenbeteiligung und seit 4 Jahren nun auch Alterspolitik
- Politikvorbereitung
- Koordination der Alterspolitik in Basel-Stadt



Kanton Basel-Stadt

- Stadt UND Kanton
- 7 Departemente und 2 Gemeinden
- Koordination Alter im Departementsstab des Gesundheitsdepartementes
- Alterspolitik:
 - Alle Bereiche des Lebens betroffen
 - Mindestens zwei Generationen dank höherer Lebenserwartung

Vision

Am Rheinknie prägen positive Bilder den Umgang der Generationen miteinander. Dafür stehen die ganze Bevölkerung, der Staat, die Basler Wirtschaft und private Initiativen gemeinsam ein.

Alle profitieren vom Wissen, von den Erfahrungen und vom Engagement der älteren Menschen. Sie sind respektiert, gehören zum Quartier- und Vereinsleben, geniessen das kulturelle Angebot und bewegen sich frei und sicher in unserer Stadt und unseren Gemeinden.

Wenn die Kräfte nicht mehr ausreichen, können sie auf Rat und Tat der Gemeinschaft zählen. Dank der Solidarität zwischen den Generationen ist ein selbstbestimmtes Leben für alle möglich.



Exkurs: Auf welcher Basis in der Verwaltung Politik formuliert wird



Demokratie



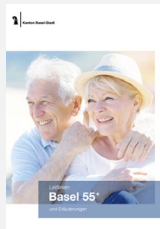
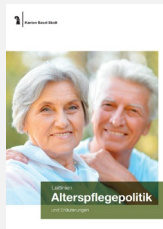
Wissen



Öffentlichkeit

Verfassung des Kantons Basel-Stadt ¹⁾

Vom 23. März 2005 (Stand 5. Juli 2018)

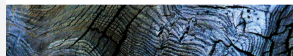


Schweizer Netzwerk altersfreundlicher Städte
Le Réseau Suisse des villes amies des aîné-e-s
www.altersfreundlich.net



Befragung 55plus 2019

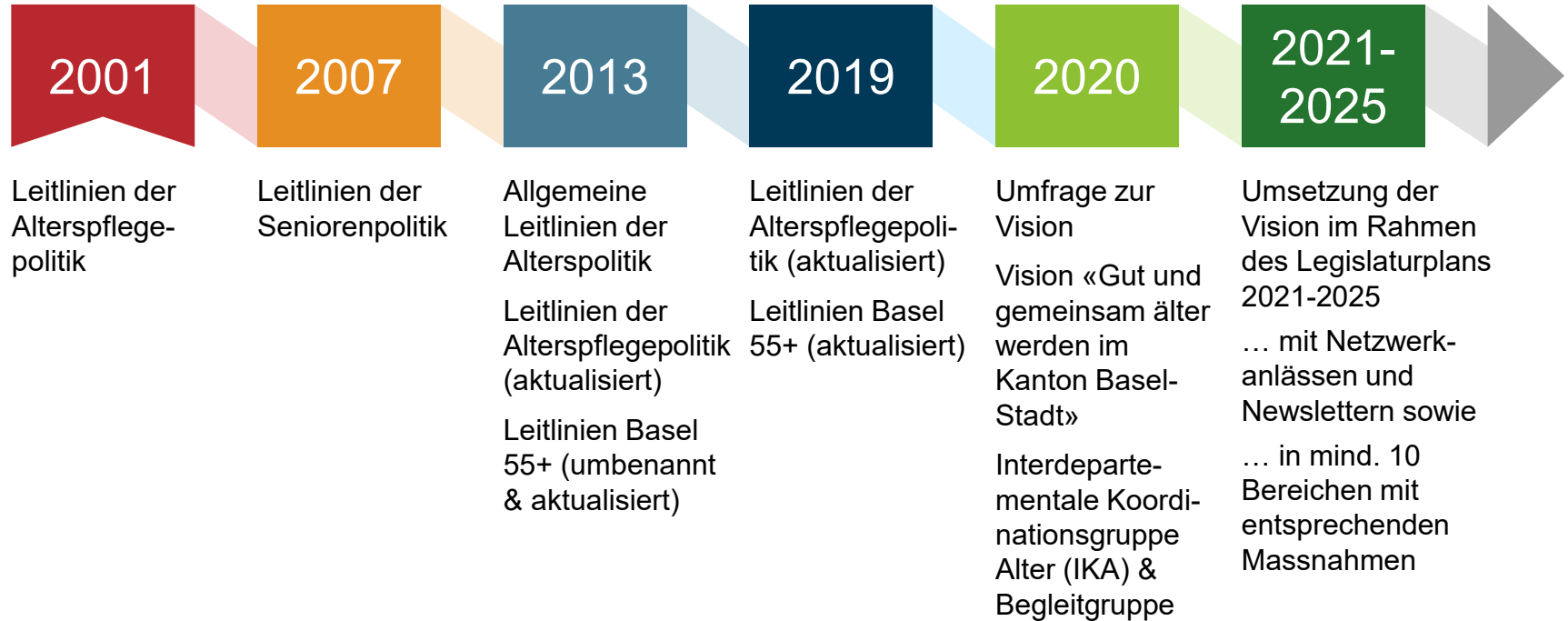
Herausgeber: Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt



55+
Basler
Seniorenkonferenz



Entwicklung Alterspolitik im Kanton Basel-Stadt



Umsetzung der Vision in mindestens 10 Bereichen



Methodik zur Massnahmenfindung: unsere partizipativen «Gesprächsrunden»

Zielsetzung

- Wissen und Erfahrungen von Betroffenen einbeziehen
- Insbesondere Menschen, die noch zu wenig Gehör gefunden haben
- kein Anspruch auf Vollständigkeit oder Repräsentativität —> Beteiligungsformat, KEINE Forschung

Dezentrale Gesprächsrunden

- Kleine Gruppen (4-6 Personen) mit mehrmalige Treffen in einer vertrauensvolle Basis
- Freiraum für besondere Bedürfnisse und unterschiedliche Voraussetzungen
- Akquise über Schlüsselpersonen: Flexibilität – Vergleichbarkeit – Diversität



Total 40 Personen zwischen 54 und 95 Jahren diskutierten in 8 Gruppen über beide Themen (Soziale Teilhabe und Ausschluss/Benachteiligung) im März und April 2022

Dokumentation und Auswertung der Gesprächsrunden



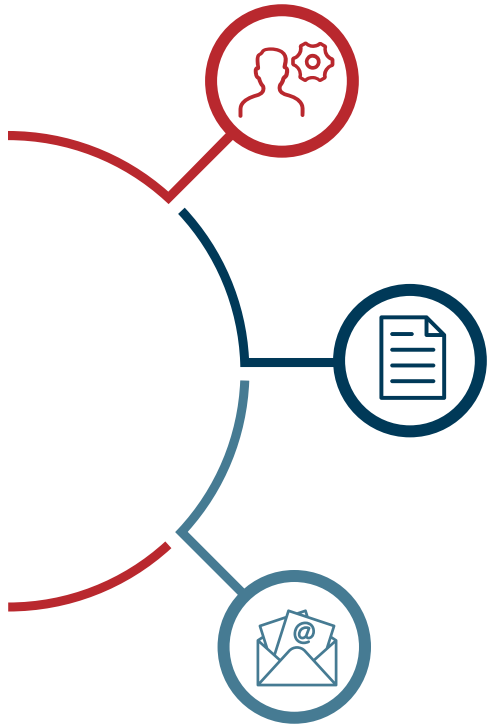
Poster →
Auswertungs-
sitzung mit
Schlüssel-
personen →
Kernaussagen,
z.B.:

- Thematisierung von Einsamkeit
 - Vielfältige und niederschwellige Hilfsangebote
 - Isolierte Personen besser erreichen
 - Persönliche Ressourcen als Basis
-
- Mehrfachbenachteiligungen und -diskriminierungen
 - Vielfältige Altersbilder fördern
 - Digitalisierung als Ausschlussfaktor
 - Sich mit unangenehmen Themen beschäftigen

Um Angebote zu nutzen, brauche ich einen persönlichen Kontakt, eine Brücke, Personen, die dort sind, die ich schon kenne

Angst, alt, arm und schwarz zu sein

Formulierung der Massnahmen – und weiter?



Fachpersonen und Interessierte formulierten an einem Netzwerkanlass und danach aus diesen Kernaussagen mögliche Massnahmen.

- ein Brief an alle Personen im Alter über X Jahren
- Gratis-ÖV über 65 Jahre
- Smalltalk im Treppenhaus
- eine Kampagne «Warum klappte es in der ersten Covid-Welle?»
- Plauderkasse

In einem **Abschlussbericht** werden wir als Verwaltung in einem nächsten Schritt Massnahmen zur Umsetzung vorschlagen und ausarbeiten

Informiert bleiben?

→ Newsletter auf www.alter.bs.ch abonnieren

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

Fragen?

